

Handbuch Medienarbeit

Handbuch Medienarbeit

**Medienanalyse
Medieneinordnung
Medienwirkung**

**Herausgegeben von der
Bundeszentrale
für politische Bildung**

**Mit Beiträgen von
Gerd Albrecht, Tilman Ernst, Julius Raz
Rainer Salm, Bernd Schorb**

**Redaktion:
Ulrich Allwardt**

**3. Auflage
Leske + Budrich, Opladen 1991**

ISBN 978-3-8100-0886-2 ISBN 978-3-322-93767-4 (eBook)
DOI 10. 1007/978-3-322-93767-4

© 1991 by Leske + Budrich, Opladen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Leske + Budrich

Vorwort zur 3. Auflage

Die Geschichte dieser Publikation beginnt 1977 mit einer Kette von Veranstaltungen. Deren Ziel war es, die Verwendung audiovisueller Medien durch Qualifizierung der ‚Mittler‘ selbstverständlich zu machen und darüber hinaus Nutzungshilfen zu entwickeln, die außerhalb des organisierten Bildungsbetriebs die Medienrezeption durch den sogenannten Endverbraucher erleichtern sollten.

Die damals gewonnenen Erkenntnisse wurden über viele Jahre hinweg immer wieder erprobt und verbessert. Viele Leser der 1. und 2. Ausgabe dieses Handbuchs haben durch Ideen und Ratschläge aus der Praxis wertvolle Verbesserungshilfen geboten.

Die vorliegende 3. Auflage versucht sowohl dem neuesten Erkenntnisstand der Wissenschaft als auch dem gegenwärtigen Bedürfnis der Praxis zu entsprechen. Durch diese Publikation, die sich in der pädagogischen Arbeit als Dauerbrenner erwiesen hat, wird allen ‚Mediatoren‘ ein Werkzeug in die Hand gegeben, das dazu beitragen soll, den täglichen Medienkonsum in sinnvolle Medienrezeption zu wandeln.

Ulrich Allwardt

Vorwort

Zur Neufassung dieses Handbuches

Medien, insbesondere die AV-Medien Film und Fernsehen, pädagogisch nutzbar zu machen, ist ein naheliegender und keineswegs neuer Gedanke, und es ist in dieser Hinsicht schon manches unternommen worden.

Aber zum einen verändern sich die qualitativen Bedingungen dafür – weil Sozial- und Erziehungswissenschaften neue Vorgaben liefern –, zum anderen auch die quantitativen, weil wir uns einem wahrhaft massenhaften Ansturm von AV-Massenmedien gegenübersehen. Wer heute mit pädagogischer Verantwortung im Medienbereich arbeitet, empfindet mit Bedrückung das Mißverhältnis zwischen dem Medienangebot und der oft geringen Kompetenz des Publikums, damit fertigzuwerden. Dabei muß man wohl unter „Publikum“ nicht nur die „Endverbraucher“, sondern auch die „Mittler“, also die Pädagogen und in vieler Hinsicht auch die „Macher“ selbst verstehen.

Die Autoren dieses Buches – tätig in verschiedenen Institutionen (Deutsches Institut für Filmkunde, Wiesbaden; Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn; Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg; Landesbildstelle Württemberg) – hatten unabhängig voneinander diese Rechnung aufgemacht, dieselbe Bedrückung empfunden und – gemeinsam – den Beschluß gefaßt, etwas zu tun. Sie entwickelten ein Projekt der Qualifizierung von „Mediatoren“, also von „Mittlern“ zwischen Medien und „Endverbrauchern“. Einsetzer von Medien (Lehrer, Erwachsenenbildner, Mitarbeiter der außerschulischen Jugendarbeit) und Berater für den Medieneinsatz (AV-Berater, Bildstellenleiter) sollen über ein System von Fortbildungsveranstaltungen mit Möglichkeiten vertraut gemacht werden, AV-Medien kundiger, also effektiver einzusetzen. Darüber hinaus sollen sie in den Stand gesetzt werden, ihrerseits derartige Veranstaltungen durchzuführen. Dazu bedurfte es einer gedanklichen und organisatorischen Konzeption und entsprechend eingerichteten Arbeitsmaterials.

1977 fand ein erster „Testlauf“ statt, an dem Direktoren von Landesbildstellen, Produzenten, AV-Experten und – als eine Art „Vorhut“ – Kreisbildstellenleiter eine Woche lang Methoden zur erweiterten qualitativen Nutzung audiovisueller Angebote kennenlernen und diskutieren konnten.

Mit der inhaltlich-organisatorischen Gliederung des Seminars in die Themenbereiche/Arbeitsgruppen „Medienanalyse“, „methodisch-didaktische Medieneinordnung“, „Medienwirkung“ ergab sich die Grundanlage dieses Buches.

Eine erste schriftliche Fassung über die Referentenpapiere hinaus entstand im Anschluß an diese Seminarveranstaltung vom Dezember 1977, auf der erstmalig der Teilnehmerkreis real der Zielsetzung der Initiatoren entsprach.

Auf zwei weiteren Seminarveranstaltungen wurden die Arbeitspapiere erprobt und erfuhren aufgrund der Anregungen durch die Teilnehmer und die Arbeitserfahrungen zahlreiche Veränderungen. So entstand die dann im Druck vorgelegte „vorläufige endgültige“ Form. Ihre Endgültigkeit ist technischer Natur. Ihre Vorläufigkeit begründet sich in der Hoffnung der Projektinitiatoren und Herausgeber dieses Buches, möglichst viele weitere Erfahrungen vom Umgang mit Material und Konzeption und damit Anregungen zur Verbesserung mitgeteilt zu bekommen.

Dieses Buch ist also zugleich Produkt und Instrument des Fortbildungsprojekts. Gerade aber die Praxiserprobung hat schließlich zu einer Gestalt geführt, die auch denjenigen Leser Nutzen daraus gewinnen läßt, der nicht selbst an den Veranstaltungen teilnehmen kann.

Die erläuterten Instrumente zur Medienanalyse, zur pädagogischen Einordnung von Medien und zur – vorsichtigen und bescheidenen – Bestimmung ihrer vermuteten Wirkung sollen insgesamt die Praxis des Medieneinsatzes verbessern helfen. Dies wird umso besser gelingen, je vertrauter der Leser mit ihnen geworden ist. Optimal wäre es demnach, wenn die vermittelten Betrachtungs- und Beurteilungsverfahren dem Leser „in Fleisch und Blut“ übergängen, ohne daß er freilich seine kritische Distanz dazu aufgäbe. (Der routinierte Autofahrer achtet ja auf die Vorfahrt auch „automatisch“ und zugleich bewußt.) Das erfordert Übung durch Anwendung, verheißt aber dem Geduldigen, daß er hinsichtlich der Lerneffekte beim Medieneinsatz über Zufälligkeiten hinausgelangt.

Analyse, Einordnung und Wirkungsmessung sind gedankliche Differenzierungen eines einheitlichen Gegenstandes. Daher kann es dafür keine zwingende Reihenfolge geben; Weder das Medium, noch die Anwendung der Instrumente selbst bestimmen sie. Der Anwender hat die

Reihenfolge in der Hand; er wird sie nach seinen jeweiligen pädagogischen Zielsetzungen und nach den gegebenen äußeren Bedingungen feststellen.

Aus der Erprobung des Materials heraus ergaben sich einige Erweiterungsbedürfnisse für die Buchversion: das Glossar, Erläuterungen zur Filmsprache und — als Hilfe für alle jene, die selbst Lehrveranstaltungen zur Einübung der dargestellten Instrumente der Mediennutzung durchführen wollen — eine auf das Praxisfeld der Jugend- und Erwachsenenbildung ausgerichtete Tagungsmatrix.

Die vorliegende Neufassung des ursprünglichen „Handbuchs Medienarbeit“, die im wesentlichen um die medientheoretischen Teile gekürzt wurde, ist das Resultat einer Kette von Veranstaltungen, auf denen das Handbuch als Tagungsmaterial verwendet wurde. Das so entstandene „Taschenbuch“, das den Lehrstoff in möglichst knapper, übersichtlicher und konzentrierter Form aufbereitet anbietet, soll die praktische Arbeit erleichtern.

Das Projekt-Team

Inhalt

Vorwort zur 3. Auflage	5
Vorwort	6
<i>Bernd Schorb</i> : Pädagogische Einordnungsverfahren für Medien	11
Einführung	13
1. Thesen	14
2. Technische Matrix zum Medieneinsatz	17
3. Inhaltliche Matrix zum Medieneinsatz	25
<i>Gerd Albrecht</i> : Ziele und Arbeitsweisen der Filmanalyse	31
Grundsätzliches	33
1. Sieben Untersuchungsbereiche	37
Kurz- und Zusammenfassung der Untersuchungsbereiche	52
2. Acht Verfahrensschritte	54
3. Bemerkungen zum Arbeitsablauf	58
4. Methodische Bemerkungen	59
Anhang: Elemente der Filmsprache	61
<i>Tilman Ernst</i> : Filmwirkung	67
1. Warum Wirkungsmessung?	69
2. Was ist Wirkung?	71
3. Wirkungsebenen	75
4. Wie mißt man Wirkung?	77
5. Unser Ansatz	87
<i>Julius Raz</i> : Tagungsmatrix	93
Vorbemerkungen	95
1. Von der Idee zur Projektstudie	96
2. Von der Projektstudie zur Tagung	98
3. Vom Tagungsverlauf zur Nachbereitung	100
4. Check-Liste für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Tagungen	102
<i>Rainer Salm</i> : Glossar wichtiger medienpädagogischer Begriffe	105